

Jahresbericht

2021

Jahresbericht 2021



Präsidium und Geschäftsführung

Die Herausforderungen waren zwar schon ein wenig besser bekannt als noch im Vorjahr, trotzdem war der SBK Bern gefordert: Arbeiten im Homeoffice, Sitzungen in den virtuellen Raum verlegen, Schutzmassnahmen umsetzen, und vieles mehr. Die sich während des Jahresverlaufs ständig ändernde Situation verlangte nach grosser Flexibilität und langem Atem. Wir begegneten den schwierigen Momenten mit Kreativität, wo nötig Improvisation, Ausdauer, hoher Motivation, Zuversicht und einer guten Portion Humor. So konnten wir die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in Grenzen halten und den Betrieb der Geschäftsstelle sicher weiterführen.

Im Bereich Weiterbildung wurden zahlreiche Kurse und Veranstaltungen umorganisiert oder auf später verschoben, das Schutzkonzept war laufend den aktuellen Vorgaben anzupassen, Schulungslokale umzudisponieren, und alle Teilnehmenden und Dozierenden über die Veränderungen informiert zu halten. Durch die Abstandsregeln konnte die mögliche Belegung nicht voll ausgeschöpft werden, durch die Nutzung von Konferenzplattformen konnte der Kursbetrieb jedoch in Gang gehalten werden.

Die Situation in der Stellenvermittlung war auf verhältnismässig tiefem Niveau stabil. Trotz der Einsparung von 80 Stellenprozenten konnten unsere Kund:innen nach wie vor optimal betreut werden.

In den Bereichen Mitgliederwerbung und Mitgliederkontakt haben wir uns flexibel an die Gegebenheiten angepasst. Unsere Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit war zwar nach wie vor eingeschränkt, viele der jährlich durchgeführten Veranstaltungen – Frühjahrstagung der Weiterbildung, SBK Kongress, Frauenlauf, Kino-Event – entfielen. Die Generalversammlung im März musste schriftlich durchgeführt werden. Umso erfreulicher war unsere Präsenz mit einem Stand auf dem Bahnhofplatz am Tag der Pflege am 12. Mai 2021 und die Tagung 60plus, die am 8. November 2021 zum Thema «Generationen übergreifende Zusammenarbeit» physisch stattfinden konnte. Auch die Schulbesuche, bzw. der Unterricht an den Schulen, wurde flexibel geplant.

Ein besonderes Erlebnis war die Abstimmungskampagne zur Pflegeinitiative, die in sportlichen fünf Monaten geplant und durchgeführt wurde und uns zu Höchstleistungen anspornte. Mit einem historischen Erfolg!

Der SBK Bern befindet sich in einem Veränderungsprozess. Mit dem Entscheid des Vorstands, die Funktion des geschäftsführenden Präsidiums in eine strategische und eine operative Funktion zu überführen, ist ein grösserer Prozess in Gang gesetzt worden. Neue Rollen müssen definiert werden, die Absprachen benötigen Zeit und Raum, damit sich alle darin wiederfinden können. Die Prozesse müssen neu gedacht werden und noch sind nicht alle Reglemente und Prozesse an die veränderte Situation angepasst. Die beiden neu besetzten Positionen Präsidium, mit Manuela Kocher Hirt, und Geschäftsführung, mit Flurina Schenk, haben eine intensive Einarbeitungszeit zwischen der Geschäftsstelle und dem Vorstand des SBK Bern erfordert.

Auch andere Herausforderungen boten sich einige: Das Thema Freiberufliche Pflege im Kanton Bern, die Pflegeinitiative, die Pflegeinitiative und noch einmal die Pflegeinitiative und der Rückgang der Mitgliederzahl.



Standaktion Tag der Pflege 12. Mai



 ${\it Ausflug SBK 60plus Dampfschiff Bl\"umlisalp}$

Wie viele andere Betriebe verzeichnet auch die Sektion Bern markante Gewinnschmälerungen, aber dank sorgfältigem Wirtschaften in den vorangegangenen Jahren können diese aufgefangen werden. Trotzdem müssen die Strukturen der Sektion Bern überprüft werden, um auch in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben.

Insgesamt blicken wir auf ein Jahr zurück, das uns viel abverlangte. Aber auch auf ein interessantes und lehrreiches, das manch zukunftsorientierte Technik zur Notwendigkeit in der Gegenwart machte, und so die Entwicklungen in der Sektion Bern stark beschleunigte.

Berufspolitik und politische Netzwerke

2021 umfasste die politische Arbeit der Sektion Bern nebst der Wahrnehmung ihrer Mandate (Spitalversorgungskommission, Berufsbildungsrat, Fachkommission Grundbildung Gesundheit der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF Bern, Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen, Schiedsgericht für Sozialversicherungsstreitigkeiten, Schlichtungsbehörde Region Bern-Mittelland, Bernische Pensionskasse, Angestellte Bern) Konsultationsantworten und Stellungnahmen zu politischen Geschäften, um Versorgungssicherheit, Pflegequalität und/oder Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals zu gewährleisten. Vor allem die geplanten Änderungen im Spitexbereich haben uns beschäftigt. Die Tarifhöhe für freiberuflich Tätige wurden aus unserer Sicht nicht faktenbasiert erhoben, und auch die neuen Vergabekriterien für Leistungsverträge für Spitex-Organisationen sind mit hohen Anforderungen an die Betriebe verbunden. Vor allem beschäftigte uns die Absicht der Regierung, die Produktivität der Leistungserbringung in der Spitex zu steigern. Dies haben wir vehement kritisiert. Leider wurden die neuen gesetzlichen Grundlagen und das Normkostenmodell wie von der Regierung vorgesehen im Grossen Rat genehmigt. Zusammen mit dem SBK Schweiz, Curacasa und der BFH haben wir ein Projekt realisiert, um die Vollkosten der Freiberuflichen Pflegefachpersonen zu erfassen, zu analysieren und Aussagen zur Höhe der Tarife des Kantons machen zu können. Die Analyse hat gezeigt, dass die Kosten höher sind als die Abgeltung. Da der Kanton für die Restkostenfinanzierung zuständig ist und er keine Verbesserung der Tarife in Aussicht stellt, hat der SBK Bern Ende Jahr eine Beschwerde gegen die neuen Tarife eingereicht.

Die Löhne der Pflegenden waren in diesem Herbst im Grossen Rat heiss umstritten, und die Auswirkungen der Beschlüsse aus dem Pandemiejahr 2020 – als die finanziellen Aussichten im Kanton düster waren – haben die Debatte geprägt. Im letzten Jahr beantragte die Regierung Sparmassnahmen bei den Löhnen, welche die Mitarbeitenden der Bereiche Spitex und Langzeit betroffen hätten. Die geplanten Kürzungen konnten etwas gedämpft werden und mit einer Erhöhung der Lohnsumme um 0,4% doch ein kleines Zeichen gesetzt werden. Leider konnte der Betrag in der diesjährigen Budgetdebatte im



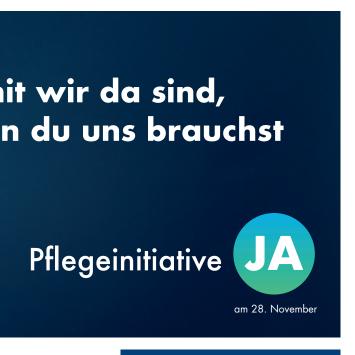


Grossen Rat nicht weiter erhöht werden. An der Haltung der bürgerlichen Mehrheit im Rat hat auch die Tatsache, dass die finanzielle Situation des Kantons viel besser war als erwartet, und das Pflegepersonal seit der Pandemie unter grosser Belastung und Druck arbeitet, nichts geändert. Die Argumente waren teilweise haarsträubend und haben uns gezeigt: wir müssen stärker werden – mehr Gewicht bekommen und mehr Einfluss gewinnen. Die Bevölkerung hat dies erkannt.

Mehr über die Lohnverhandlungen und Beschlüsse lesen Sie auf den Seiten über die Sozialpartnerschaften.

Pflegeinitiative: JA am 28. November 2021

Am 18. Juni 2021 entschied das Initiativkomitee, dass der Gegenvorschlag des Parlamentes, der im März 2021 verabschiedet wurde, nicht reicht. Der Termin für die Volksabstimmung: 28. November 2021. An der Klausurtagung von Ende August stellte der SBK Schweiz den Sektionen die nationale Kampagne und die Rolle der Sektionen in diesem Ausnahmeprojekt vor. Anfangs Oktober startete die Abstimmungskampagne schweizweit.







Das Kampagnenteam des SBK Bern stellte sich wie folgt zusammen: Christina Schumacher, Leitung, Flurina Schenk, Medienverantwortliche, Ariane Mühleis, Kommunikation, Elisabeth Möri und Daniela Aeschbacher, administrative Unterstützung. Für den politischen Teil war Manuela Kocher Hirt, Präsidentin, verantwortlich. Flurina Schenk als Geschäftsführerin unterstützte, zusätzlich zum Tagesgeschäft, das Kampagnenteam als Medienverantwortliche und bei der Umsetzung der geplanten Massnahmen.

Für die Abstimmungskampagne wurden zig-verschiedene Lokalkomitees gegründet. Unzählige Pflegende in Städten und Regionen schlossen sich zusammen, um die Bevölkerung höchst engagiert zu einem JA zur Pflegeinitiative zu bewegen. Und das mit dem passenden Motto: Damit wir da sind, wenn du uns brauchst.

Der Sieg am 28. November 2021 war historisch. Die Pflegeinitiative wurde sowohl vom Volk wie auch von den Ständen angenommen. Im Kanton Bern mit 63,9% und einer Stimmbeteiligung von 66,7%. **Wir sagen Danke!**

Geschäftsstelle

2021 bewegte sich einiges an der Monbijoustrasse. Die neue Struktur mit Manuela Kocher Hirt als Präsidentin und Flurina Schenk als Geschäftsführerin hat sich gut etablieren können. Aufgrund von Covid-19 mussten wir die Zusammenarbeit vor Ort und im Team flexibel handhaben und immer wieder neu denken. Die Abstimmungskampagne zur Pflegeinitiative hat uns nebst vielen Sitzungen regen Kontakt mit unseren Mitgliedern ermöglicht. Es war ein reges Kommen und Gehen und so einiges an Promotionsmaterial haben wir verteilt und verschickt. Per Ende Oktober 2021 liess sich Karin Petersen, eine Konstante im Bereich Verbandsadministration, frühzeitig pensionieren.

Wir danken dem Vorstand und den Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle für den ausserordentlichen Einsatz in diesem Jahr, die hervorragende Arbeit und das engagierte Zusammenwirken.





Manuela Kocher Präsidentin

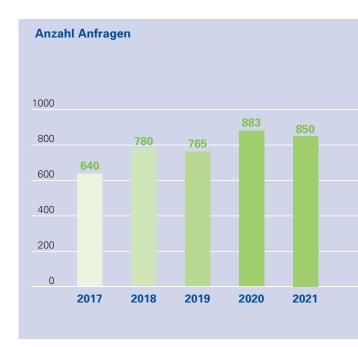
Flurina Schenk Geschäftsführerin

Rechtsberatung

Dieser Jahresbericht ist der zweite unter dem Einfluss der globalen Corona-Pandemie entstandene – eine Arbeitssituation, die noch lange nicht als normal gelten kann. Die Fragestellungen gleichen denjenigen von 2020, jedoch haben sich einige thematische Schwerpunkte heraus kristallisiert: Corona-Erkrankungen von Pflegenden als Berufskrankheit, Fälle von Long-Covid und damit zusammenhängende Arbeits- und Lebenssituationen unserer Mitglieder, akute Erschöpfungszustände von Pflegenden aller Stufen, Notfall-Einsatzpläne, kurzfristige Versetzungen von Pflegepersonal. Daneben bleiben die «Standardthemen» erstaunlich stabil: Kündigungen aufgrund von Erkrankung auch langjähriger Mitarbeitender, Führungskonflikte, ungerechtfertigte Änderungskündigungen. Eine Erkenntnis ist für die Rechtsberatung zentral: vorbestehende Führungs- und Organisationsschwächen werden im Krisenmodus besonders sichtbar. Ein tragfähiges Führungs- und Arbeitsklima bewährt sich hingegen auch in schwierigen Zeiten. Mitarbeitende - gerade in der Pflege – tragen vieles mit und sind in der Lage, auch aussergewöhnliche Leistungen zu erbringen. Wo es jedoch an menschlicher Wertschätzung und umsichtigem professionellem Management fehlt, zerbrechen Arbeitsstrukturen innert kurzer Zeit. Was einerseits die Mitarbeitenden, aber natürlich auch die Patient:innen und die Bewohner:innen schwer belastet. So denke ich, dass viele der beobachteten Krisensituationen letztlich nicht auf Corona zurückzuführen, sondern bestehenden Führungsund Organisationsschwächen geschuldet sind.

Stabilisierung der Anzahl Anfragen und Beratungen

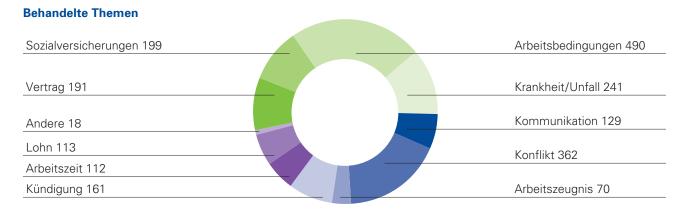
Die Zahl der Anfragen hat sich gegenüber dem Vorjahr stabilisiert. Gegenüber den Jahren vor Corona ist sie jedoch immer noch spürbar erhöht: So haben die Anfragen gegenüber 2017 um fast einen Drittel zugenommen. Rund 856 Beratungen wurden im vergangenen Jahr durchgeführt (vgl. 2020 waren es 934, 2019 765, 2018 780, 2017 640). Persönliche Beratungen fanden vereinzelt, im Rahmen strenger Covid-Sicherheitsmassnahmen, in unserer Geschäftsstelle oder an externen Orten statt.

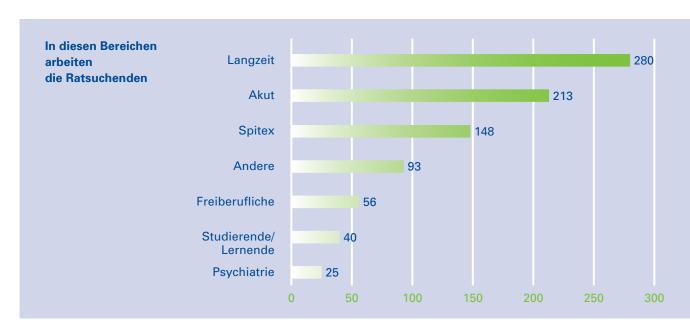


Die meisten Anfragen stammten von Mitgliedern unseres Verbands. Wie bisher berieten wir auch regelmässig Institutionen über geltende arbeitsrechtliche Regeln. Die Beratung von Nichtmitgliedern mussten wir im vergangenen Jahr zeitweise reduzieren, da sonst die Beratungen unserer Mitglieder nicht mehr möglich gewesen wären. Über die kostenpflichtige Telefonnummer 0900 31 61 61 erhielten 100 Personen während 508 Minuten juristische Auskünfte (vgl. 2020 waren es 169 Personen während 648 Minuten, 2019 280 Personen während 980 Minuten), was einer durchschnittlichen Beratungsdauer von etwas über fünf Minuten entspricht.

Die Mehrzahl der Beratungen erfolgte gegenüber Mitarbeitenden aus Langzeitpflegeinstitutionen, gefolgt von Mitarbeitenden aus dem Spitalbereich sowie aus Institutionen der Spitex. Regelmässige Beratungen gegenüber Ratsuchenden, die als freischaffende Pflegefachpersonen tätig sind, sowie Studierenden, die Probleme mit Ausbildungsinstitutionen geltend machten, ergänzten das Beratungsspektrum. Vereinzelt erhielten wir Anfragen aus medizinischen Praxen, Ausbildungsinstitutionen und Behörden.

Das Ziel jeder Beratung ist es, die Ratsuchenden über ihre Rechte und Pflichten zu informieren. Erst in zweiter Linie intervenieren wir direkt bei Arbeitgeber:innen. Wir ermuntern unsere Mitglieder, versehen mit den notwendigen Rechtsinformationen, in eigener Kompetenz und Verantwortung zu handeln und Lösungen zu finden. In verhärteten Situationen gelingt es uns meist, erfolgreich zu vermitteln. Nur ganz selten mussten wir Mandate an externe Rechtsanwält:innen vergeben. Im vergangenen Jahr waren das u.a. zwei Strafrechtsfälle, die beide jedoch eingestellt worden sind. Die anderen Fälle betrafen komplexe, oft langjährige IV-Verfahren und erstmals mehrere streitige Verfahren mit Unfallversicherern, die die Covid-Erkrankungen nicht als Berufskrankheit anerkennen wollten. Wir waren in allen diesen Fällen erfolgreich und konnten unsere Mitglieder tatkräftig unterstützen. Aktiv werden mussten wir deshalb, weil die Arbeitgeberin ihren Mitarbeitenden keinerlei Unterstützung angebo-





ten hatte. Was umso stossender war, als alle Erkrankten auf Palliativ- oder Intensivabteilungen tätig gewesen sind und sich offensichtlich bei der Arbeit mit schwer kranken oder sterbenden Covid-Patient:innen angesteckt hatten.

Zufriedenheit und Dankbarkeit

Sehr erfreulich ist der hohe Grad an Zufriedenheit und Dankbarkeit, die aus den Rückmeldungen unserer Klient:innen spricht und uns freut und anspornt.

Die thematische Aufgliederung erfassen wir laufend: Arbeitszeiten und Pausen, Pikettdienste, korrekte Einsatzplanungen; daneben generelle Konflikte am Arbeitsplatz, Arbeitsbedingungen, Unklarheiten bei der Auslegung von GAV-Bestimmungen (betroffen sind sowohl der «GAV Berner Spitäler und Kliniken» als auch der «GAV für das Personal Bernischer Langzeitpflege-Institutionen»); Fragen zu Sozialversicherungen, dabei insbesondere Lohnfortzahlung bei Unfall oder Krankheit, Pensionskassenbestimmungen und IV-Verfahren. Dazu kommen immer wieder unklare Weiterbildungsvereinbarungen und Kündigungen.

In der Mehrzahl der Fälle gelangten die Ratsuchenden nach der Konsultation bei uns selbständig zu einer guten Lösung. In anderen Situationen konnten wir durch direkte Intervention die Sachlage klären und zu einem rechtlich korrekten und für unsere Mitglieder fairen Abschluss beitragen. Erstmals hat die Rechtsberatung im vergangenen Jahr den Rechtsfall einer anderen Sektion des SBK im Mandat übernommen und erfolgreich erledigt. Es handelte sich dabei um einen Fall mit der Schweizer Armee, bei dem öffentliches Bundespersonalrecht zur Anwendung gekommen ist.

Auch im vergangenen Jahr war unsere enge Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Sozialpartnerschaft und Weiterbildung sehr erfreulich. Die Rechtsberatung bietet u.a. im Rahmen unserer Leadership-Seminare einen halben Tag Arbeitsrecht für die Führung in der Pflege an, wobei Pflegekadern wichtige Impulse für ihre tägliche Arbeit unter Corona und darüber hinaus vermittelt werden können. Sei es im Präsenzunterricht, sei es via Zoom. Die Vortragsreihe «Dienstpläne – was gilt? » konnte im Rahmen des GAV für das Personal Ber-

nischer Langzeitpflegeinstitutionen vor Ort weitergeführt werden.

Andrea Frost-Hirschi
Leiterin Rechtsberatung

Sozialpartnerschaft

GAV Berner Spitäler und Kliniken

Die Lohnverhandlungen für 2021 hatten sich sowohl organisatorisch aufgrund der Pandemie als auch inhaltlich schwierig gestaltet. Dies führte dazu, dass erst im Januar 2021 ein Ergebnis feststand, auf das sich die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer:innenvertretungen einigen konnten. Der Kostendruck in der Branche ist nach wie vor enorm und wurde Corona-bedingt noch akzentuiert. Diese Tatsache zog sich über 2021 hin durch und war für die Lohnverhandlungen 2022 ebenfalls ein vorherrschendes Thema. Im 2021 wurden mit der Inselgruppe und mit dem Spitalzentrum Biel erneut separate Lohnverhandlungen geführt. In allen Lohnverhandlungsgesprächen war der grosse Druck auf das Gesundheitspersonal und insbesondere auf das Pflegefachpersonal ein zentrales Thema. Es besteht ein grundsätzlicher Konsens, dass marktfähige Löhne und bessere Arbeitsbedingungen für die Pflegenden nötig sind. Es ist jedoch auch eine Tatsache, dass die finanzielle Lage der Spitäler hier wenig Spielraum bietet. Daher ist es umso erfreulicher, dass die Inselgruppe die Zulagen für Nacht- und Wochenendarbeit von bisher CHF 6 auf CHF 7 pro Stunde erhöht. Das Spitalzentrum Biel erhöht die Zulage sogar auf CHF 10 pro Stunde. Nachdem in Biel bereits seit der Umsetzung der Lohnrunde 2021 der Samstagvormittag als Wochenendarbeit entschädigt, freut es uns sehr, dass per 2022 nun auch die Inselgruppe und die regionalen Spitalzentren und Psychiatrien damit nachziehen.



Im Austausch mit den Personalkommissionen in den GAV-Betrieben war COVID-19 weiterhin das allgegenwärtige Thema. Die Belastung, insbesondere für das bereits sehr erschöpfte Pflegepersonal, nahm noch einmal zu. Das führte zu diversen Kündigungen und Berufsausstiegen und im Sommer 2021 zu geschlossenen Abteilungen in verschiedenen Spitälern. Speziell schwierig ist die Personalsituation auf den Intensivstationen, welche weiterhin einen enormen Arbeitsaufwand bewältigen müssen. So können aktuell in den meisten Spitälern auf Grund des Mangels an Expert:innen Intensivpflege nicht alle verfügbaren Betten betrieben werden.

Die Erfa-Tage und Bildungsanlässe waren 2021 nicht sinnvoll durchzuführen. Stattdessen bot der Solidaritätsfonds den Personalkommissionen halbtägige Schulungen mit Lüthi Coaching an. Ein Angebot, dass die meisten PEKOs gerne angenommen haben.

GAV Bernische Langzeitpflege-Institutionen

Nach 2020 war in diesem Jahr erneut die Pandemie vordergründig im Austausch mit Mitgliedern, Mitarbeitenden und Personalkommissionen der Langzeitpflege-Institutionen. Die aufwändigen Schutzmassnahmen blieben, sowie erhöhte sich mit jeder neuen Corona-Welle der Betreuungsaufwand der Bewohnenden wegen Quarantäne oder Isolation, der Mehraufwand durch serielles Testen aller und durch die vermehrten Personalausfälle wegen Quarantäne oder Isolation. Die zum Teil leeren Betten aufgrund von Corona-bedingten Eintrittsbarrieren (Quarantäne) erhöhten zusätzlich den finanziellen Druck auf die Langzeitpflege-Institutionen. Zumindest konnten im zweiten Halbjahr zwischen zwei Pandemie-Wellen die geplanten Betriebsbesuche und die beiden Schulungen für die Personalkommissionen durchgeführt werden. Von den ausstehenden Bildungsabenden zum Thema «Gestaltung der Dienstpläne: Was gilt?», welche im 2020 verschoben werden mussten, konnte lediglich einer durchgeführt werden, die letzten zwei folgen 2022. Erfreulich war vor allem die Überarbeitung des GAVs, welche per 1. Januar 2022 in Kraft tritt. Die wesentlichen Veränderungen sind zu Gunsten des Personals ausgefallen. Mit einem zusätzlichen Anhang zu den Inkonvenienzen werden die genauen Entschädigungen für Abend-, Nacht- und Wochenendarbeit (CHF 6 pro Stunde) sowie

Umkleidezeit (CHF 50 pro Monat, bereits seit 2020 vergütet) einheitlich festgehalten. Eine weitere Anpassung erfolgt bei der Ferienregelung. Mitarbeitende bis zur Vollendung des 44. Altersjahres erhalten zwei Tage mehr Ferien. Somit haben neu alle Mitarbeitenden Anspruch auf mindestens 5 Wochen Ferien. Ebenfalls neu müssen die Dienstpläne mindestens 4 Wochen im Voraus für die Mitarbeitenden zugänglich sein. Die Sozialpartner sind überzeugt, dass diese Verbesserungen für das Personal ein Zeichen der Wertschätzung ihrer Arbeit darstellen.

Spitex

In diesem Jahr haben wir den sozialpartnerschaftlichen Dialog mit der Spitex der Stadt Bern fortgeführt. Auch hier wirkte sich die Pandemie hinderlich aus.

Unser grosses Anliegen bleibt nach wie vor, auch in diesem Versorgungsbereich, einen betriebsübergreifenden GAV einzuführen. Die Zeichen dafür stehen nach Annahme der Pflegeinitiative besser denn je.

Pflegeinitiative

Das wahrscheinlich grösste Projekt und der schönste Erfolg 2021 war das JA des Schweizer Stimmvolkes am 28. November zur Pflegeinitiative.

Der vom SBK 2017 lancierten Volksinitiative hatte das nationale Parlament den indirekten Gegenvorschlag gegenübergestellt. Dieser nahm von den vier Kernforderungen der Pflegeinitiative nur zwei auf und enthielt insbesondere nichts zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege sowie für mehr Personal auf den Schichten. Das Initiativkomitee entschied daher im Sommer 2021, dass die Initiative vors Volk kommen soll.

Die Mobilisation und der Einsatz unter den Pflegenden waren grossartig! Im Kanton Bern engagierten sich alleine rund 400 Personen in 13 verschiedenen Lokalkomitees. Es wurden Flyer verteilt, Anlässe organisiert, Fahnen und Plakate aufgehängt, Leserbriefe geschrieben und Diskussionen geführt. Die Pflegenden trugen während der Arbeit – so es ihnen erlaubt war – und in der Freizeit Buttons, um auf die Pflegeinitiative aufmerksam zu machen. So manches Spitex-Auto war mit einem entsprechenden Kleber unterwegs.

Die Antwort der Schweizerinnen und Schweizer war überwältigend. 61% sagten JA zum Anliegen der Pflegenden. Ausser in Appenzell Innerrhoden gab es in allen Kantonen ein – zum Teil wuchtiges – JA.

Verband vorstellen in den Ausbildungsstätten

Mit Freude stellen wir fest, dass unser Berufsverband bei den Studierenden auf Interesse stösst. Unser berufspolitisches Engagement wird mit grosser Aufmerksamkeit aufgenommen, wenn wir in den Studiengängen der Pflege (Bernerbildungszentrum Pflege und Berner Fachhochschule) über unsere Arbeit berichten. Insbesondere in der 2. Hälfte 2021 war dieses Interesse durch die laufende Abstimmungskampagne zur Pflegeinitiative verstärkt. In diesem Zusammenhang durften wir den SBK auch an der BFF Bern in Berufsschulklassen von Fachpersonen Gesundheit vorstellen. Was uns eine neue Gruppe von potentiellen Neumitgliedern erschloss.

Junger SBK

Beim Jungen SBK standen 2021 einige Veränderungen an. Einerseits ist neu ein Vorstandsmitglied des SBK Bern als Bindeglied für den JSBK zuständig, um ihn zu unterstützen und näher zum Vorstand zu bringen. Um dem JSBK eine Leitplanke für ihre Aufgaben und ihr Engagement zu geben, hat der Vorstand zudem 2021 ein Reglement JSBK verabschiedet. Dessen Umsetzung in die konkrete Arbeit des JSBK steht nun für 2022 an. Der Anlass zum Thema «Generationen übergreifende Zusammenarbeit» zusammen mit dem SBK 60plus konnte 2021 erfreulicherweise durchgeführt werden.

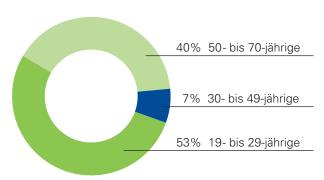


Stellenvermittlung

Wir lassen ein bewegtes 2021 zurück, das uns einige packende Momente beschert hat. Wir durften mit vielen Kandidat:innen spannende Gespräche führen, sie durch den Bewerbungsprozess begleiten und erfolgreich vermitteln. Mit vielen Arbeitgebern hatten wir eine enge Zusammenarbeit und gar das Impfzentrum Bern setzte auf unsere Fachkompetenz. Die Corona-Pandemie und der Fachkräftemangel stellten uns aber auch in diesem Jahr vor schwierige Herausforderungen. Der Kampf um Fachpersonal wird immer grösser. So erlebten wir leider einen deutlichen Rückgang an Bewerbungen, was sich in der Anzahl der Vermittlungen widerspiegelte.

Im Gegenzug zu früheren Jahren hatten wir im Juli die meisten Bewerbungsgespräche, ansonsten war es im Sommer eher ruhig und den Peak erlebten wir im Frühling und Herbst.

Altersstruktur der vermittelten Personen



Erfreulich ist, dass wir auch für Fachangestellte Gesundheit ein interessanter Sparring Partner sind. 40% unserer Vermittlungen sind Fachfrauen/-männer Gesundheit. Dadurch hat sich die Altersstruktur unserer Klientel verändert und ist deutlich jünger geworden.





Unser Pflegepool auf der Online-Plattform «Coople.com»

Unseren Pflegepool für Kurzeinsätze und Sitzwachen führen wir seit zwei Jahren auf der Online-Plattform

«Coople». Dadurch können Arbeitgeber selber Einsätze erfassen und unsere Pool-Mitarbeitende unkompliziert mit wenigen Mausklicks anstellen. Die Mitarbeitenden erhalten Anfragen und Zusagen über eine App.

Das Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit bei Arbeitgebern und wird weiter in andere Regionen ausgebaut. Es ist für unsere Mitarbeitenden sehr spannend, da sie über die App jederzeit spontan entscheiden können, ob sie einen Einsatz annehmen möchten. Zurzeit sind ca. 120 Personen in unserem Pflegepool. Zwei Drittel davon sind Sitzwachen, ein Drittel Pflegefachpersonen, FaGe und Pflegehelferinnen. Wir sind laufend daran, weitere qualifizierte Mitarbeitende für den Pool zu rekrutieren.

Über 300 Stellen

2021 wurden uns von Betrieben gesamthaft über 300 zu besetzenden Stellen gemeldet. Personal wurde für die Bereiche Akutpflege, Langzeitpflege, Spitex, Rehabilitation, Psychiatrie und andere Institutionen gesucht. Es erreichten uns Anfragen für Fach-, Hilfs- und Kaderpersonal aber auch zur Besetzung von Stellen wie Case Manager/-in, Fachspezialist/-in Krankenversicherer, Mitarbeiter/-in Ambulatorium, Study Nurse.

Wir freuen uns, auch im Jahr 2022 auf viele spannende Gespräche mit Kandidat:innen und Arbeitgebern!

SBK Stellenvermittlungsteam



Tania Mäder Leiterin Stellenvermittlung



Daniela Aeschbacher Personalberaterin

Weiterbildung

Neue Normalität - angepasste Angebote

Vieles hat sich durch die COVID-19-Pandemie verändert. so auch unser Weiterbildungsangebot und unser Tagesgeschäft im Fachbereich. Im vergangenen Jahr haben wir als Bildungsteam basierend auf den behördlichen Bestimmungen und der epidemiologischen Lage unser Schutzkonzept, unser Programm und unser Tagesgeschäft immer wieder den aktuellen Begebenheiten angepasst. Der stetige Wandel hat nicht nur von uns, sondern auch von unseren Dozierenden, den Kurslokalverantwortlichen und selbstverständlich auch von den Kursteilnehmenden eine hohe Flexibilität abverlangt: Bestehende Präsenzangebote wurden kurzerhand in Onlineversionen umgewandelt, das Angebot über Zoom ausgebaut, die Homepage aktualisiert, die Zertifikatspflicht eingeführt, gut laufende Kurse mehrmals angeboten und dort, wo möglich, neue Kurse ins laufende Programm aufgenommen. Insgesamt konnte der Fachbereich Weiterbildung im letzten Jahr viel dazulernen, und wichtige Schritte in Richtung des digitalen Lernens und Lehrens machen. Mit Freude haben wir festgestellt, dass viele Inhalte online in sehr guter Qualität angeboten werden können. Das Know-how in diesem Bereich ist bei

uns allen gewachsen und wir werden als Weiterbildungsanbieter auch in Zukunft, nebst Präsenzweiterbildungen, auf Onlineformate und Hybridangebote setzen. Mit den neu geschaffenen Onlineangeboten können Pflegende aus der ganzen Schweiz bei Weiterbildungen besuchen und als SBK Mitglied von ermässigten Tarifen profitieren.

Im 2021 haben wir insgesamt 182 Tage Präsenz- und/ oder Onlineweiterbildungen durchgeführt. Zehn Tage davon das Programm «Wiedereinstieg in die Pflege», 24 Tage Basisseminar «Leadership für alle Versorgungsbereiche im Gesundheitswesen», 20 Tage «Palliative Care B1 Onlinekurs» und fünf «Palliative Care A2». Insgesamt konnten wir 76 verschiedene Kurse durchführen. Zwölf mussten aufgrund von zu wenig Anmeldungen abgesagt werden. Im Kursjahr 2021 haben insgesamt 561 Personen an SBK Bern Weiterbildungen teilgenommen. Dabei waren es mehrheitlich Nichtmitglieder, als SBK Mitglieder.

Für den Fachbereich Weiterbildung haben im Jahr 2021 57 Dozierende auf Mandatsbasis unterrichtet. Das Backoffice des Fachbereichs war, wie immer, mit 160 Stellenprozent besetzt. 60% durch die Leitung Weiterbildung und 100% durch die Sachbearbeiter:innen. Eine Sachbearbeiterin war von Juli 2021 bis Ende Januar 2022 im Mutterschaftsurlaub. Mit einem temporären Einsatz konnten die fehlenden Arbeitsprozente kompensiert werden.

Aufgrund der unklaren Pandemie-Situation wurde die Fachtagung auf das nächste Jahr verschoben.





Kommunikation und Zentrale Dienste

Mitgliederwerbung, Mitgliederbindung, Mitgliedererhaltung, zielgerichtete Kommunikation auf verschiedenen Kanälen und die Abstimmung zur Pflegeinitiative am 28. November 2021, trotz oder gerade wegen Covid-19 – das waren vergangenes Jahr die wichtigsten Themen im Bereich Kommunikation und Zentrale Dienste.

Mitgliederentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr blieben 2021 mehr Mitgliedschaften bestehen. Neueintritte verzeichnen wir ungefähr gleich viele wie im 2020. Trotzdem ist die Mitgliederzahl leicht rückläufig, da im Berichtsjahr erneut mehr Kündigungen eingingen als Neumitglieder gewonnen werden konnten.

Hauptgründe für den Austritt bleiben Pensionierung oder Berufsaufgabe, vereinzelt wurde auch die Position des SBK Schweiz und SBK Bern zur Impfkampagne des BAG erwähnt. Über die Qualität unserer Dienstleistungen können wir dies nur in geringem Mass beeinflussen. Um die Abgänge infolge Pensionierung zu verringern, machen wir unsere Mitglieder auf den reduzierten Mitgliederbeitrag für Pensionierte aufmerksam. Und unterstreichen in unserer Kommunikation, wie wichtig für die Sache der Pflege jedes Mitglied ist.

Bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege können die Berufsaufgabe und somit die Anzahl Mitgliederaustritte positiv beeinflussen. Damit unsere Mitgliederzahl stabil bleibt, ist es wichtig, neue Mitglieder zu gewinnen. Der Bereich Sozialpartnerschaft besucht in der Regel die verschiedenen Ausbildungsstätten, informiert direkt im Unterricht über den SBK und die Bedeutung des Berufsverbands oder führt Standaktionen durch. Covid-19 hat das dieses Jahr nicht immer erlaubt. Sowohl physische wie Online-Auftritte unserer Leiterin Sozialpartnerschaft an den Ausbildungsstätten hatten aber eine erfreuliche Resonanz.

Insgesamt 75 Studierende traten im Berichtsjahr dem SBK Bern bei – das entspricht 30% aller Neueintritte. Auch in Pflegeinstitutionen sind wir trotz erschwerten Umständen präsent. Und durch die Öffnung des Verbands für Health Care Assistants (HCA) hoffen wir zukünftig an Stärke gewinnen zu können. Per Ende 2021 zählen wir 4664 Mitglieder.

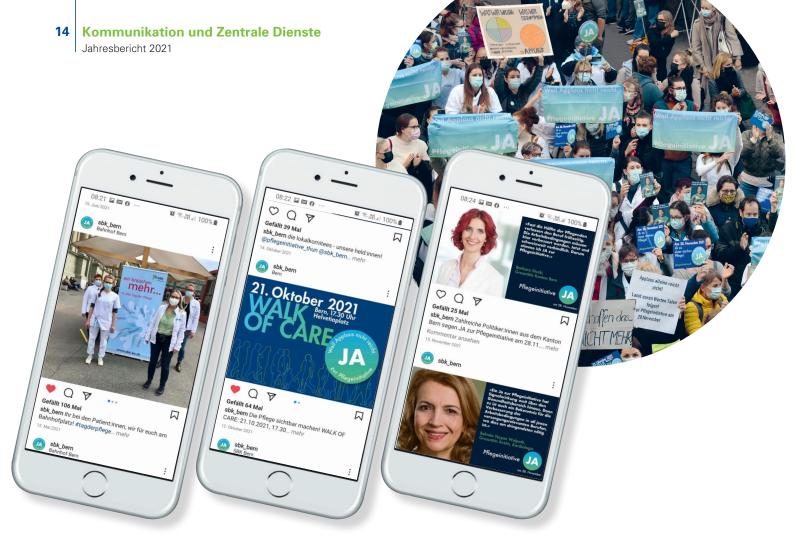
Entwicklung Mitgliederzahlen SBK Bern



Mitglieder werben Mitglieder

Wir schenken Ihnen pro neu geworbenes, zahlendes Mitglied eine trendige SBK Bern-Clipuhr und einen Bildungsgutschein im Wert von CHF 100.-.

Mehr unter www.sbk-be.ch/mitgliederwerben



Mitgliederbindung

Neben der Werbung von neuen Mitgliedern ist auch die Beziehungspflege mit unserem aktuellen Mitglieder-kreis wichtig. Im Berichtsjahr hat Covid-19 Veranstaltungen grösstenteils verunmöglicht. Erfreulicherweise war am Tag der Pflege ein öffentlicher Auftritt möglich: Gespräche mit Pflegenden und der Bevölkerung an unserem Stand auf dem Bahnhofplatz waren eine schöne Erfahrung. Auf allen Social-Media-Kanälen des SBK Bern konnten neue Follower gewonnen werden, und auch die Medien haben unsere Anliegen aufgenommen.

Der Berner Frauenlauf, SBK-Kongress und der Kino-Event fanden nicht statt.

Kommunikation

Bereits anfangs Jahr beschäftigte uns unter anderem das Lobbying für die Pflegeinitiative. Ab der zweiten Jahreshälfte war die Abstimmung zur Pflegeinitiative am 28. November 2021 der Schwerpunkt. Der Walk of Care in Bern, den unsere Sektion gemeinsam mit dem Lokalkomitee Bern organisierte, war mit rund 500 Teilnehmer:innen und einer grossen Medienresonaz ein Höhepunkt.

Im Frühling haben wir unsere Homepage einem sogenannten Soft-Relaunch unterzogen und sie ansprechender gestaltet. Immer mit dem Ziel, Mitglieder und Öffentlichkeit ansprechend und zeitnah über unsere Arbeit zu informieren.

Über unsere Tätigkeiten und Engagements zu berichten und unsere Mitglieder zeitnah über aktuelle Themen zu informieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Unsere Mitgliederzeitung «Schrittmacherin» erschien 2021 viermal. Ausserdem versenden wir monatlich einen Newsletter.



Das Adressverwaltungs-System Cobra, das die Sektion Bern im Jahr 2018 eingeführt hat, bewährte sich grundsätzlich. Im Berichtsjahr hat der SBK Schweiz entschieden, das SBK Data mit einem neuen Adressverwaltungs-System Tocco abzulösen. Grundsätzlich unterstützt die Sektion Bern eine gemeinsame Lösung, steht aber mit ihren umfangreichen Angeboten, u. a. im Bereich Weiterbildung vor grossen Herausforderungen.

Auch 2021 hat Covid-19 den Digitalisierungsprozess im SBK Bern weiter beschleunigt. Ein grosses Anliegen bleibt uns, Abläufe zu hinterfragen und wenn möglich zu vereinfachen, so dass mehr Zeit für eines der wichtigsten Themen bleibt: die professionelle Betreuung unserer Mitglieder, sei es persönlich oder virtuell.



Der Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonal





www.facebook.com/sbkbern



www.twitter.com/sbk_bern



www.instagram.com/sbk_bern

SBK Bern

Monbijoustrasse 30 CH-3011 Bern T +41 (0)31380 54 64 verband@sbk-be.ch www.sbk-be.ch

Der Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonal

Ungefähr jede dritte diplomierte Pflegefachperson ist Mitglied des Schweizer Berufsverbands für Pflegefachpersonal. Der SBK ist mit seinen rund 25'000 Mitgliedern der repräsentative Berufsverband der diplomierten Pflegefachpersonen in der Schweiz. Die Mitglieder sind in 13 regionalen Sektionen, 6 Fachverbänden und 10 Interessengruppen organisiert. Der SBK hat sich zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Gesundheits- und Krankenpflege zu fördern sowie die Arbeitsbedingungen der Pflegenden zu verbessern.

Die Sektion Bern ist die grösste Sektion des SBK und vertritt die Interessen der Pflegenden gegenüber politischen Gremien sowie Institutionen der Gesundheitsversorgung und -ausbildung im Kanton Bern. Sie ist Vertragspartnerin in Gesamtarbeitsverträgen, handelt zusammen mit einer Delegation den Leistungsvertrag für die Freiberuflichen Mitglieder mit dem Kanton aus, bietet Weiterbildungskurse an und engagiert sich mit einem Wiedereinstiegskurs und der Stellenvermittlung für die Linderung des Fachkräftemangels.

www.sbk-be.ch